

WIRTSCHAFT IN DER UCKERMARK

UMSCHAU

WOHNEN

Bürger sollen befragt werden

PRENZLAU (UK). In diesem Monat wurde die Prenzlauer Arbeitsgemeinschaft der Wohnungsunternehmen (PARGE) nach einjähriger Pause wieder reaktiviert. Die PARGE, die sich zusammensetzt aus Vertretern der organisierten Wohnungswirtschaft und der Verwaltungsspitze, war im Rahmen der Aufnahme der Stadt Prenzlau in das Förderprogramm Stadtbau Ost 2004 gegründet worden. Nachdem nun durch die Übergabe des ersten Zuwendungsbescheides aus dem Stadtumbauprogramm II deutlich geworden ist, dass die Stadt Prenzlau in den nächsten sechs Jahren wiederum in das Förderprogramm aufgenommen ist, diskutierten die Mitglieder im ersten Arbeitstreffen über den Verfahrensstand sowie über weitere Schwerpunkte im Stadtumbauprozess. Dabei wurde deutlich, dass für das Neubaugebiet Igelpfuhl eine spezielle Perspektive erarbeitet werden muss, die sowohl den sozialen und demografischen Belangen als auch den wohnungswirtschaftlichen Interessen der dortigen Unternehmen Rechnung trägt.

Daher möchte die Stadtverwaltung zusammen mit den Wohnungsunternehmen im Frühjahr 2011 eine Bürgerbefragung zu diesem Thema durchführen. Die Bevölkerung wird rechtzeitig darüber informiert.

MEDIZIN

Neue Kinderärzte für Schwedt

SCHWEDT (UK). Ab Januar wird die Kinderarztpraxis des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) wieder geöffnet. Gleichzeitig wird der Praxissitz der in Ruhestand gehenden Elke Reißig ins MVZ integriert. Diplommedizinerin Kerstin Tober wird die Kinderarztpraxistunde im MVZ in Schwedt übernehmen. Die 55-jährige, die bereits seit über 30 Jahren im Klinikum tätig ist und sich einer neuen beruflichen Herausforderung außerhalb der stationären Kinderheilkunde stellen möchte, tritt damit die Nachfolge von Tamara Dinges an. Und noch eine weitere Kinderärztin wird sich unter dem Dach des Medizinischen Versorgungszentrums im ersten Quartal 2011 niederlassen. Die Praxisbesetzung der in Ruhestand gehenden Elke Reißig übernimmt Karamfila Todorova. Die 40-jährige Fachärztin stammt aus Bulgarien und ist seit September im Asklepios Klinikum beschäftigt. Sie wird nicht wie ihre Vorgängerin am Bertolt-Brecht-Platz praktizieren, sondern ebenfalls wie Frau Tober in den Räumlichkeiten des MVZ, da die Kassenzentrale der Vereinigung Brandenburg eine Zweigstelle nicht genehmigte.

ENERGIEMESSE

Sechste Auflage wird vorbereitet

PRENZLAU (UK). Am 6. und 7. Mai 2011 wird Prenzlau wieder zum Branchentreff für effiziente Energielösungen, wenn sich die Tore der Uckerseehalle für die sechste Ausgabe der Energie-Messe öffnen. Schirmherr der Veranstaltung ist der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Matthias Platzeck. Unter dem Motto „Die Zukunft beginnt im Heute“ wird sich alles rund um die Themen Sonne, Wind, Wasser, Biomasse, Wärme, Strom, Bauen, Sanieren, Mobilität und erstmalig Bildung drehen. Die Energie-Messe bietet den Ausstellern ideale Bedingungen zur Kontaktaufnahme. Sie wendet sich an ein Fachpublikum aus Industrieunternehmen und öffentlichen Einrichtungen, an private Bauherren, Immobilien- und Eigenheimbesitzer sowie das regionale Bauhandwerk.



Im „Landhaus Arnimshain“ in Buchenhain wird derzeit kräftig investiert. Schon bald soll hier Erdwärme zum Heizen genutzt werden. FOTO: UWE WERNER



Eine Spezialfirma aus Schleswig-Holstein zapft auf dem Gelände des Landhauses eine Erdwärmeader an, die künftig zur Erzeugung von Warmwasser und zum Betreiben der Heizungsanlage genutzt werden soll. FOTO: N. WUNSCH-FISCHER

Erfolgreiche Saison für das Landhaus

GROSSINVESTITION

100 000 Euro kostet die neue Anlage, die mit Erdwärme künftig für Beheizung und Warmwasser in der Beherbergungseinrichtung sorgt.

MIT VON UWE WERNER

BUCHENHAIN. Im „Landhaus Arnimshain“ in Buchenhain bei Boitzenburg blicken die Mitarbeiter zurück auf eine erfolgreiche Beherbergungssaison 2010: „Für uns ist die zweite Hauptsaison gut gelaufen. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir unseren Umsatz um zehn Prozent steigern. In der Hauptbelegungszeit waren unsere Betten zu 70 bis 80 Prozent ausgelastet“, resümierte Landhaus-Betreiberin Nadine Wunsch-Fischer.

Viel zu tun gegeben habe es vor allem bei fünf großen Hochzeitsfeiern, diversen Silberhochzeiten, Taufen und Geburtstagsfeiern mit großen Gesellschaften, fügte sie hinzu.

Nach ihrer Ausbildung zur Köchin – bei Volker Müller-Hagenbeck im „Landhaus Buchenhain“ – war sie zunächst nach Hamburg gegangen und hatte dort noch zusätzlich den Beruf der Hotelfachfrau erlernt. 2008 kehrte sie zurück und kaufte das „Landhaus Arnimshain“. Hier vermietet sie nun 25 Doppelzimmer mit Kingsizebett, von denen drei zusätzlich mit einem Whirlpool ausgestattet sind. Die Chefin sowie zwei Mitarbeiterinnen, darunter eine Auszubildende zur Hotelfachfrau, kümmern sich um das Wohl der Gäste.

Bei Bedarf kommen weitere Saisonkräfte hinzu. Die 30-jährige zweifache Mutter ist froh, dass sie jetzt, in der für Gastronomen und Beherbergungseinrichtungen et-

was ruhigeren Zeit, ihren beiden kleinen Töchtern, Mathilde (1) und Pauline (knapp 3), wieder etwas mehr Aufmerksamkeit schenken kann.

„Der Betrieb geht aber auch jetzt weiter. Vor allem Familien- und Firmenweihnachtsfeiern stehen derzeit auf dem Programm. Auf Wunsch kochen wir ganz nach dem Geschmack unserer Gäste“, fügte sie hinzu.

Außerdem haben bei Nadine Wunsch-Fischer gerade die Bauleute Einzug gehalten, denn im „Landhaus Arnimshain“ wird in den nächsten Wochen kräftig investiert. „Wir nehmen mehr als 100 000 Euro in die Hand, um eine Erdwärmepumpe zu installieren. Dafür bekommen wir eine Förderung durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg und die

Unterstützung unserer Hausbank, der Sparkasse Uckermark. Künftig wollen wir unsere gesamte Heizungsanlage mit Erdwärme betreiben und auch das Warmwasser damit gewinnen“, erläuterte sie.

In diesen Tagen bringt deshalb eine Spezialfirma aus Schleswig-Holstein voraussichtlich sechs Bohrungen auf dem Grundstück nieder, um hoffentlich wie geplant in etwa 130 Metern Tiefe auf die Erdwärmeader zu stoßen.

„Anfang Dezember erwarten wir die Heizungsinstallateure bei uns im ‚Landhaus Arnimshain‘, und ab Mitte Dezember soll die neue Erdwärmeheizung dann funktionieren“, berichtete Nadine Wunsch-Fischer. Ihrer Kenntnis nach sei das Landhaus dann die erste Beherbergungseinrichtung in

der Region, die komplett auf Erdwärme setzt.

Und dafür gibt es natürlich gute Gründe: „In unserer ersten Saison war ich doch einigermaßen ins Grübeln gekommen angesichts der hohen Unterhaltskosten. Bei der Suche nach Alternativen wollte ich auf die Nutzung regenerativer Energiequellen setzen, und nach der eingehenden Beratung mit Fachleuten sind wir auf die Erdwärme gestoßen, die es unter unserem Grundstück geben soll“, sagte Nadine Wunsch-Fischer.

Von der Großinvestition erhofft sie sich die Einsparung von rund drei Vierteln der bisherigen Heizkosten – in der Summe immerhin etwa 15 000 Euro jährlich. Dazu müsse man wissen, dass in einer Beherbergungseinrichtung von der Größe des „Landhauses Arnimshain“ die Kosten für Warmwasser und Heizung immerhin mit rund einem Viertel der gesamten Betriebskosten zu Buche schlagen.



Nadine Wunsch-Fischer

Gelungene Werbung in Berlin für die Klimaschutzkommune

AKTION Der Prenzlauer Bürgermeister Hendrik Sommer spricht auf der Jahreskonferenz Erneuerbare Energien.

PRENZLAU (UK). „Klimaschutzkommune zu sein und eine deutschlandweite Anerkennung zu erfahren ist für uns ein Ansporn“, sagt Prenzlauer Bürgermeister Hendrik Sommer. „Denn da ist noch mehr möglich, wenn wir uns weiter als ‚Stadt der regenerativen Energien‘ etablieren und auf uns aufmerksam machen wollen.“ So auch auf der Jahreskonferenz Erneuerbare Energien, die in Berlin stattfand. Hier hatte Bürgermeister Sommer

Gelegenheit, über die Pionierarbeit in der Strom- und Wärmespeicherung, wie sie in Prenzlau geleistet wird, vor großem Auditorium zu sprechen. „Das ist die beste Werbung, die man sich vorstellen kann“, ist das Stadtoberhaupt überzeugt. Denn in Folge solcher Veranstaltungen entstehen regelmäßig neue Kontakte, vernetzt man sich mehr und mehr, öffnen sich Türen und Möglichkeiten. In Berlin stellte Sommer die Eckpunkte aus dem Leitbild der „Stadt der regenerativen Energien“ vor, machte deutlich, welche kommunalen Handlungsfelder sich daraus ableiten, sprach über realisierte Projekte und stellte ausgewählte Unternehmen vor, die für Prenzlau

Energiesmesse ist eine Erfolgsgeschichte.

als Stadt der regenerativen Energien stehen. „Dieser Werbeblock gehört ganz bewusst dazu. Firmen wie die Enertrag AG, die aleo solar AG, die IFE Eriksen AG Oldenburg und die Stadtwerke Prenzlau sind Aushängeschilder für uns. Hier werden mit der Nutzung von Sonnen-, Bio- und Windenergie ebenso wie Erdwärme vorhandene Potenziale genutzt und weiter ausgebaut.“ Werbung, so Sommer, habe er bei dieser wie vielen anderen Gelegenheiten, die ein öffentliches und vor allem fachspezifisches Podium bieten, auch für die Energiesmesse gemacht. „Die Messe ist gleichzusetzen mit einer Erfolgsgeschichte“, so Sommer.

Mit Kurzarbeitergeld die Fachkräfte halten

UCKERMARK (UK). Bauarbeiten sind typischerweise besonders witterungsabhängig. Im Baugewerbe ist deshalb das Risiko groß, dass in den Wintermonaten durch Arbeitsausfall oder Auftragsmangel fachlich versierte Arbeitnehmer entlassen werden müssten, die bei besserem Wetter wieder gefragt sind.

Die Arbeitsagentur Eberswalde unterstützt Bauunternehmen in der Schlechtwetterzeit durch das Saison-Kurzarbeitergeld. Damit können gerade Fachkräfte auch in den Wintermonaten im Betrieb gehalten werden.

Firmen aus dem Bauhauptgewerbe, dem Dachdeckerhandwerk, dem Gerüstbau sowie dem Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau können bei saisonal bedingtem Auftragsmangel oder bei einem Arbeitsausfall aus Witterungsgrün-

den Saison-Kurzarbeitergeld beantragen. Die sogenannte Schlechtwetterzeit umfasst den Zeitraum vom 1. Dezember bis 31. März. Beim Gerüstbau hat die Schlechtwetterzeit bereits am 1. November begonnen. Saison-Kurzarbeitergeld wird ab der ersten Ausfallstunde geleistet, nachdem Arbeitszeitguthaben aufgelöst wurden. Auch die Sozialversicherungsbeiträge werden erstattet. Besonderheiten gelten für den Gerüstbau.

Weitere Informationen gibt es bei der Agentur für Arbeit Eberswalde, Antje Teske, Telefon 03334 372412, und Ehrenfried Nagel, Telefon 03334 372411, sowie im Bearbeitungsbüro Arbeitgeber/Träger oder telefonisch unter der Arbeitgeber-Hotline der Bundesagentur für Arbeit 01801 664466 und im Internet. www.arbeitsagentur.de



Die Firma Kriesel & Dewald GbR nutzt die Vorweihnachtszeit, um beim Hoffest über den „beruflichen Tellerrand“ hinaus zu blicken. FOTO: LISA MARTIN

Viele Kontakte neu belebt

HOFFEST Handwerksunternehmen lädt Nachbarnschaft zum Feiern ein. Der Erlös kommt der Krebsforschung zugute.

PRENZLAU (LM). „Seit vielen Jahren schon leben wir als Firma in bester Harmonie mit unserer Nachbarschaft. Deshalb hatten wir jetzt die Idee, uns mit den Menschen aus unserem Wohngebiet am Schäfergraben zu treffen und in der Vorweihnachtszeit ein gemütliches Beisammensein zu organisieren“, so Siegfried Dewald von der Firma Kriesel & Dewald GbR.

Mit dem Hoffest, zu dem das Unternehmen am Sonnabendmittag eingeladen hatte, gelang dies bestens. „Es war toll, wie viele Leute vorbeikamen, die man sonst immer nur flüchtig sieht. Es wurden viele Kontakte neu belebt, Gespräche geführt.“

Als Unternehmen müsse man ab und an mal über den beruflichen Tellerrand hinaus blicken. „Gerade dann, wenn man Tür an Tür wohnt. Nähe schafft Akzeptanz und Verständnis.“ Neben dem Pausch bei Glühwein und Kaffee an der Feuerschale konnten sich die Besucher auch schon mal mit schönen Geschenktips auf die

Festzeit einstimmen. „Ich bastle für mein Leben gern“, gesteht Elfi Dewald und zeigt auf eine große Auswahl an Gestecken, Kränzen und weihnachtliche Kreationen,

„Akzeptanz und Verständnis schaffen.“

die sie selbst gefertigt hat. Für ihre Arbeiten erntet sie viel Bewunderung. Ebenso wie Gabi Kohpeiß und Sylvia Klink, die als „Kreativ-Kolleginnen“ ihre Malerei beziehungsweise Patchworkarbeiten ausstellen und zum Verkauf anbieten.

„Der Erlös unseres Hoffestes kommt der Krebsforschung zugute“, informiert Elfi Dewald, der diese Unterstützung, wie sie sagt, besonders am Herzen liegt.